



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

434 (21.9.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-213020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-213020)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Zeitungspreis: In Mannheim u. Umgebung in der laufenden Woche M. 7000000. Die monatlichen Bezüge versenden...

Anzeigenpreis: Bei Veranschlagung Grundzahl 100. 1. Spalte 100, 2. Spalte 75, 3. Spalte 50, 4. Spalte 30...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Die Rolle Belgiens

Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien“ erklärt, in der Lage zu sein, in der für mich wichtigsten Weise demontieren zu können, daß der belgischen Regierung von der deutschen Regierung eine Darstellung über die angebotene Hypothek über-

Badwins Abreise

[3] Berlin, 21. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die „S.“ erzählt aus Paris: Der englische Ministerpräsident verließ heute Nachmittag Paris und trifft abends wieder in London ein. Man erwartet, wie der „Petit Parisien“ mitteilt, seine Rückkehr nach Paris in etwa 14 Tagen.

Botschafter Wiedfeld kommt nach Deutschland

Der „Petit Parisien“ meldet aus Remorb, daß der deutsche Botschafter Dr. Wiedfeld sich am 20. September nach Deutschland eingeschifft hat, um dem Kanzler über die Haltung der amerikanischen Regierung der gegenwärtigen Lage Deutschlands gegenüber und über die Stimmung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten Bericht zu erstatten.

Nach einer Hausbesprechung am Remorb hat Wiedfeld vor seiner Abreise erklärt, Deutschland würde eine große Hilfe zu seiner Erholung annehmen, sobald der passive Widerstand beendet werde.

Verbrecherische Umtriebe

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Eine Berliner Vormittagszeitung, das 12-Uhr-Blatt hat, wie berichtet, am Donnerstag die Meldung verbreitet, das Reichskabinett habe den Entschluß gefaßt, den passiven Widerstand einzustellen und als Hebergang bis zur offiziellen Verkündigung seiner Beendigung stillschweigend einzulassen, daß die alten Regierungsverordnungen nicht mehr beachtet würden. Die Bevölkerung des Ruhrgebietes habe jetzt freie Hand, sich den französischen Vorkriegsregeln nicht mehr zu unterwerfen und die Arbeit wieder aufnehmen. Daß es sich bei dieser Meldung nicht um eine zufällige Verwechslung, sondern um ein bewußtes und gezieltes verbrecherisches Spiel handelt, beweist ein anderer Vorfall. Derselbe Sachverhalt sei am Vormittag im Ruhrgebiet als Gerücht um sich zu machen in der Form, die Regierung habe den Gewerkschaften mitgeteilt, sie könne den passiven Widerstand nicht länger aufrecht erhalten und überlasse es der Bevölkerung, ihn aus eigenen Kräften fortzuführen, falls es möglich sei. Im belebten Gebiet trieb diese verbrecherische Behauptung dann noch eine besondere glibbe Welle. Es wurde nämlich weiter herumgesprochen, die Regierung empfehle der Bevölkerung selbst die Annahme des autonomen Ruhrstaates.

Die Zusammenhänge, die zwischen der Verbreitung solcher verbrecherischen Behauptungen an verschiedenen Stellen besteht, ist noch unklar. Es ist ganz klar, daß die französische Propaganda sich alle Mühe gibt, jetzt im entscheidenden Augenblicke die deutsche Öffentlichkeit zu verwirren und namentlich die Bevölkerung im Ruhr- und Rheingebiet zu erschüttern. Diejenigen, die solche Gerüchte oder Behauptungen weiter verbreiten, machen sich damit über unbewußt zu Werkzeugen französischer Propaganda. Von dem Berliner Blatt muß man annehmen, daß es etwas wissen mußte, was es tat, und die Tragweite einer solchen Verleumdung überdenken konnte. Daß keine Meldung völlig aus der Luft gegriffen war, hätte es an anderer Stelle genau jederzeit feststellen können. Seltener sind, wie berichtet wird, die rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben, um gegen das Blatt wegen Landverrat vorzugehen. Trotzdem wird man hoffen dürfen, daß der Zeitung die Gewissenhaftigkeit eines Luns recht höher zu Gebote steht.

Unter der Fremdherrschaft

Billionenraub!

Nach einer Hausbesprechung am Düsseldorf sind am 19. September in Robiena 550 Milliarden beschlagnahmt worden. Die für die Reparationskassen an die Eisenbahnen bestimmt waren. Geldern wurden von der französischen Polizei in Robiena 1800 Milliarden weggenommen.

Sanktionen

Nach einer Hausbesprechung am Düsseldorf ist wegen eines angeblich in der Nacht vom 17. auf 18. September zwischen dem Salinrohr und Heberath auf der Straße Lier-Robiena beantragten Schenkerpatentes der Nachverkehr in den genannten Gemeinden unterbunden worden.

Es geht 11560 Personen aus der Pfalz ausgewiesen

Seit Beginn des Ruhrmarsches bis zum 15. September d. J. sind aus der Pfalz 11560 Personen von der französischen Besatzungsbehörde ausgewiesen worden. Davon sind 6346 Reichsbeamte und Reichsarbeiter mit 10822 Familienangehörigen, 221 Landesbeamte mit 472 Familienangehörigen und 167 Priesterpersonen mit 266 Familienangehörigen. Von den Ausgewiesenen 4346 Reichsbeamten sind 2844 geborene Pfälzer, von den 221 Landesbeamten 168 und von 167 Priesterpersonen 133 geborene Pfälzer. Das Hauptkontingent der ausgewiesenen Reichsbeamten und Reichsarbeiter stellen die Eisenbahner mit 3930 Beamten und Arbeitern und 10000 Familienangehörigen. Es folgen die Reichsfinanzbeamten mit 347 Beamten und 714 Familienangehörigen. Von den übrigen sind 25 Reichspostbeamte mit 42 Familienangehörigen. Der Rest von 17 verteilt sich auf verschiedene Beamtenkategorien. Von den ausgewiesenen Landesbeamten steht an erster Stelle die französische Staatsverwaltung mit 53 ausgewiesenen Beamten und 92 Familienangehörigen. Es folgen die Gemeindebeamten mit 47 und 129 Familienangehörigen, die Justizverwaltung mit 32 und 65 Familienangehörigen, das Lehramt an Volksschulen mit 22 und 50 Familienangehörigen, das höhere Lehramt mit 15 und 31 Familienangehörigen und der Verweilungsbesitz mit 2 und 5 Familienangehörigen.

Die Militärdiktatur in Spanien

Unter Pariser Mitarbeiter berichtet unter dem 19. September: Nach der Ernennung Primo de Riberas zum Chef der neuen Regierung steht es fest, daß Spanien einer militärischen Diktatur entgegensieht, deren Charakter schon durch die Verkündung des Besatzungsvertrages über das ganze Land gekennzeichnet wird. Rönig Alfons, dem nachherst wird, er habe das katalitrophische Ende der liberalen Regierung nicht unernst gesehen, überläßt es den zur Macht gelangten Generälen, die Ordnung im Lande herzustellen, Meinungen auszusprechen und dann, schritt auf die Arbeit, endgültige Entscheidungen betreffs der Fortführung, bzw. Beendigung des marokkanischen Feldzuges zu treffen. Es geht jetzt in der Hauptsache um das Marokko-Problem. Primo de Riberas, selbst unentschieden, will die Frage durch das Volk entscheiden lassen. Es wird aber bezweifelt, ob er den richtigen Weg einschlagen hat, um wirklich die freie Entscheidung der Wählerkraft herbeizuführen. Dem früheren Kamin wurde am Vorwurf gemacht, daß es die Stimmen laute, dem neuen nicht vorbehalten werden, daß es die Wahlen unter militärischem Druck organisieren. Wenn Riberas diese Maßnahmen nicht aufhebt, so riskiert er, die anfängliche Neutralität der Sozialisten in militärische Feindschaft umzuwandeln. Pablo Iglesias verurteilte bereits in einer Rede, die sozialistischen Sozialisten seien Freunde der Ordnung, aber nicht des militärischen Terrors. Wenn, so sagt der Sozialistenführer, die neuen Riberas als Diktator einer sozialistischen Militärdiktatur auftreten, so wird die Arbeiterkraft zur Gegenrevolution über. Diese Drohung ist sehr ernst, denn es hänge von einem Bürgerkrieg, wenn Riberas mit der Militärdiktatur weiterarbeiten, die Wahlen unter Polizeinotwendigkeiten würde.

Nach einer anderen Schwierigkeit ist aufgeklärt. Die Männer des Pronunciamento von Barcelona vertreten nicht alle militärischen Junios (Klubs) des Königreichs. Sie befinden sich sogar mit einigen bedeutenden Klubs in einer Kontroverse über die Marokko-Frage. Selbst mit Riberas auf Diktatur und Niederhaltung der ihm nicht wohlgesinnten Junios, so gefährdet er seine Stellung mehr als ein dem Parlamente gegenüber verantwortlicher Ministerpräsident, der die Opposition zu befähigen hat. Gefahr droht der Militärdiktatur von zwei Seiten: der sozialistischen und der militärischen. Die Lage ist demnach noch nicht geklärt. Es wird darauf ankommen, Politiker zu finden, die sowohl das Vertrauen der aus Ruher gelangten Generäle, als auch das der Parlamentarier genießen. Der König scheint einem solchen Kompromisse den Weg zu bereiten, denn der von ihm berufene Graf Romanones führt Verhandlungen mit Riberas und den Konjunkturisten. Romanones, ein alter Gegner des Marokko-Unternehmens würde aber in die Militärdiktatur das Stigma „der endgültigen Niederlage“ bringen, was Riberas und Genossen unbedingt vermeiden wollen. Man erwartet erst jetzt, wie kompliziert sich die Lage gestalten, wie schwer es sein wird, das militärische und wirtschaftliche Chaos, in dem sich Spanien gegenwärtig befindet, allmählich zu beseitigen, ohne dabei scharfe gegenrevolutionäre Bewegungen zu provozieren.

Werkmäßig ist die Teilnahme der Generäle an der Besetzung. In den großen Städten, mit Ausnahme Barcelonas, nahm man die Meldungen über den Sieg Riberas gleichgültig an. Nach den vielen Enttäuschungen, die man infolge der zahlreichen Experimente mit Parlament und Koalitionsregierungen erlebte, fand man keine Veranlassung, sich an den Erfolgen Riberas zu freuen. So liegt es bei der Diktatur zu verstehen, ob sie mehr wert ist als ihre Vorgänger.

Die Gesellschaft der Ohnmächtigen

Ein Korru-Zwischenfall in Genf

An der Donnerstags-Sitzung des Völkerverbundes kam es zu einem peinlichen Zwischenfall, als der italienische Vertreter S. Landra damit drohte, sich zurückzuziehen, wenn Lord Robert Cecil darauf bestände, in der Ausrede die italienische Aktion auf Korru zurückzuführen zu wollen. Schließlich willigte Lord Robert Cecil darin ein, daß die Korru-Frage von der juristischen Kommission des Völkerverbundes studiert werde. Die Diskussion beschäftigte sich sodann mit den Grenzen Italiens und der Abwehr-Gewalt.

Letzte Meldungen

Die neue Lohnmehrzahl

Berlin, 21. Sept. Die endgültige Lohnmehrzahl für die Reichsarbeiter wurde aufgrund der letzten abschließenden Verhandlungen im Reichsministerium mit den Organisations für die laufende Woche auf 23500 festgelegt. Bei der Befreiung über die Annahme der Beamtenabkürzer an den veränderten Gehältern wird für das dritte Septemberviertel die Mehrzahl von 7000 in Aussicht genommen. Die hiernach sich ergebenden Zahlungen sollten am 25. September erfolgen.

Wieder ein politischer Mord?

[2] Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Durch eine an den Höhepunkten ungeklärten Bekanntmachung wird erst heute von den zuständigen Behörden Mitteilung von einem Mord an dem Deutschn. R. Geraa Sand gemacht, dessen Tode am 15. 9. auf dem Truppenübungsplatz Döberitz geschehen wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um einen Mord mit politischem Hintergrund handelt.

Einigung im Bankgewerbe

Berlin, 21. Sept. Der Reichsverband der deutschen Bankleitung hat ebenso wie der allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten den Einigungsvertrag des Reichsarbeitsministers angenommen, sobald die namentlich in Süddeutschland bestehende Gefahr eines Streiks abgewendet ist.

Berlin, 21. Sept. Wie jetzt bekannt wird, befindet sich der Räder des letzten Zaren Nikolai II., der russische Techniker Saksowie, seit einiger Zeit in Berlin. Er ist in ärztlicher Behandlung in einer psychiatrischen Klinik. Inzwischen war Vorliegender des Samojew von Jeterinierung, der beim Abmarsch der tschechoslowakischen Soldaten die Jeterinierfamilie zum Tode verurteilt und unter eigener Beteiligung umgebracht wurde.

Ist das überhaupt noch „Politik“?

Deutschnationale „Erklärungen“

Nach einer Mitteilung der Deutschnationalen Volkspartei haben die vereinigten deutschnationalen Fraktionen des Reichstages und des Preussischen Landtages in Anwesenheit von Vertretern der Bayerischen Volkspartei (Deutschnationale Volkspartei in Bayern) beschlossene, folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Wir erheben in letzter Stunde scharfen Einspruch gegen die von der Regierung Stresemann unter dem Befehl des Reiches eingeschlagene Politik, offenbarend die Verkündigung in jedem Kreis mit dem höchsten und unerschütterlichen Frankreich zu erstreben. Solche Politik kann nur zur vollständigen Kapitulation führen. Eine Preisgabe des Widerstandes an Rhein und Ruhr durch Zurückziehung der Anordnungen der Regierung müßte uns dem französischen Diktator widerstandlos unterwerfen. Durch zweiseitige und unterirdische Zusagen des Gegners dürfen wir uns darüber nicht täuschen lassen. Als Ergebnis auf dieser Grundlage geführter Verhandlungen kann nur erwartet werden, daß der Raub von Rhein und Ruhr durch eine deutsche Unterbrechung mit dem Scheitern des Rechts umkleidet wird und daß Frankreich aufs Neue maßvolle und unerfüllbare Reparationsforderungen stellt, zu deren Erfüllung sich Deutschland durch seine Unterwerfung gebunden hat. Damit kann dem deutschen Volke nicht geholfen und der wirtschaftliche und politische Zusammenbruch nicht aufgehalten werden. Kapitulation und Unterwerfung haben nicht die Not, sondern Hunger zur Not auch noch die Schanden. Wir aber wissen, daß unser Volk noch stark genug ist, um sich der Schande zu erwehren. Die Deutschnationale Volkspartei lehnt vor dem Lande und vor der Geschichte die Verantwortung für jede Politik der Schwäche und der Schen vor der letzten Entscheidung ab. Sie erklärt feierlich, daß sie deren Ergebnis niemals anerkennen würde.

Darauf gibt die „Nationalliberale Korrespondenz“, der Präsi-

dent der Deutschen Volkspartei, folgende passende Antwort: Die deutschnationale Erklärung wendet sich an das deutsche Volk und fordert es zu schicksalsschweren Entscheidungen auf. Ehe das deutsche Volk sich zu Schritten entschließt, die für seine Zukunft schicksallich entscheidend sind, hat es wohl das Recht zu fragen, ob die Verfasser der in Frage kommenden Erklärung sich selbst zu völliger Klarheit durchgefragt haben über die Dinge, die hier als Voraussetzungen und mögliche Folgen sorgfältig geprüft werden müssen. Das deutsche Volk kann und muß Antwort mindestens auf folgende vier Fragen verlangen:

- 1. Wie denkt sich die Deutschnationale Partei die weitere Finanzierung des Abwehrkampfes an der Ruhr?
2. Wie denkt sie sich die Gestaltung der deutschen Währung bei Fortsetzung dieser Finanzierung?
3. Wie denkt sie sich die Forthebung des passiven Widerstandes durch die Bevölkerung an Rhein und Ruhr unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden moralischen, politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen? Welche Mittelungen sind hierbei der Deutschnationalen Partei schicksallich zugestanden?
4. Wenn der Kampf als nachpolitischer Kampf ausgetragen werden soll, wo stand dann die Kern erforderlichen Machtmittel?

Auf alle diese Fragen muß das deutsche Volk, wie gesagt, eine offene, ehrliche und sachliche Antwort verlangen. Es ist notwendig, daß man auch in Bayern diese Fragen bis ins einzelne prüft, denn Frankreich von Bayern ebenfalls ein Band bedroht, das in Gestalt der bayrischen Pfalz. Wir würden jedoch, offen gestanden, daß das deutsche Volk eine Antwort auf diese vier Fragen von der Deutschnationalen Partei nicht erhalten wird.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt dann weiter: Eine ähnliche Erklärung wie die deutschnationale wurde, den Zeitungsberichten zufolge, auch von einer Versammlung von hundert Vertretern der bayerischen Verbände nach einem Vortrag des früheren völksparteilichen Abgeordneten Gieseler gefaßt. Es ist an der Zeit, daß die Öffentlichkeit erfährt, wer hinter diesen unterirdischen Verbänden steht, und wie sich diese Berliner Versammlung zusammensetzt, d. h. ob hier die bayerischen Vertreter der bayerischen Verbände aus dem ganzen Reich anwesend waren oder nur Berliner Mitglieder, die zufällig zusammengekommen wurden. In jedem Falle gelten die oben gestellten vier Fragen auch für die Erklärung dieser Versammlung.

Eigenbrödel selbst im Ausland

Unter der Herrschaft Ruhrgebietspende u. Deutschnationale Volkspartei“ schreibt das „Argentinische Tageblatt“:

„In einem in der Deutschen „Sozialen Zeitung“ als „Eingekauft“ veröffentlichten Aufruf zum Beitritt zur Origo-Gruppe der Deutschnationalen Volkspartei in Buenos Aires, der von den Herren Debrmann, Hoff und Kaminich unterzeichnet ist, wurde zur Befreiung von Beiträgen für den Kampffonds der Deutschnationalen Volkspartei aufgefordert und dabei der Wohltätigkeit gegenüber der Heimat, insbesondere auch der Ruhrgebietspende mit folgenden Worten gebadet:

„Die Hilfe wird nicht durch Almosen und Spenden, deren Bestimmung und Verwendung mehr und mehr ungewiß ist, kommen (wobei wir nach den Erfahrungen, die uns die Parteilichkeit von Brüden zukommen läßt, auch leider die Ruhrspende nicht ganz ausnehmen). Wer das Vaterland in seinem Kampfe gegen den inneren und äußeren Feind unterstützen will, der verzette keine Mittel nicht und gebe keine Almosen, sondern verleihe den Kampffonds der Deutschnationalen Volkspartei.“

Der Ausschuss für die Ruhrgebietspende gibt hierdurch keinen Besonderen Ausdruck, daß die drei obengenannten Herren der Deutschen Kolonie sich nicht scheuen, zu versuchen, einer von den Vertretern des gesamten Deutschland in Buenos Aires ins Leben gerufenen allgemeinen vaterländischen Sammlung Abbruch zu tun, um auf diese Weise ihrer Parteikasse Gelder zuzuführen. Ein solches Verhalten rühmt sich von selbst. Der Ausschuss legt nachdrücklich Verwahrung dagegen ein, daß die Interessen einer politischen Partei über die allgemeinen vaterländischen Interessen gestellt und zugunsten eines Parteifonds die Opferbereitschaft im Interesse der Roten im Vordergrund der allgemeinen Verbündungen gedrückt wird. Die Opferbereitschaft und der gesunde Sinn der Deutschen am Sozialen bürden daher, daß die jeder Parteipolitik fernstehenden Bestrebungen des vaterländischen Ausschusses auch weiterhin die maßvolle Unterstützung aller Parteileute finden werden.“

An unsere Leser!

Der Bezugspreis unserer Zeitung für die Woche vom 22. bis einschl. 28. September 1923 beträgt M. 40 Millionen.

Der Verlag.

Städtische Nachrichten

Zur Befehung des Schlosses

Es scheint sich zu bestätigen, daß die Befehung des Schlosses eine Sanktionsmaßnahme ist. Wie die 'Volksstimme' mitteilt, äußerte sich gestern der Chef der Besatzungstruppen in...

Nachdem zweifelsfrei die Befehung des Schlosses eine Sanktionsmaßnahme ist, so ist auch nicht denkbar, daß die Tätigkeit der im Schloss untergebrachten Behörden...

Die Aufstellungen über den Kasernenaufbau der Bunker im ostlichen Abendviertel können leicht eine irrtümliche Meinung aufkommen lassen. Die Rheinische Creditbank hat genau wie alle anderen...

Die im Schloss untergebrachten Gendarmen dürfen ebenso wie die im Schloss wohnenden Privatpersonen mit abweichendem...

Schaft Kleingärten

Von einem Kleingartenfreund wird uns geschrieben: Die Stadt Kraunheim hat, dem Beispiel anderer Städte folgend, schon seit Jahren Kleingartenplätze bereitgestellt...

Was dem Vermittlungsblatt. Im Bezirke des Ministeriums des Innern wurde vorerlitten Ludwig Becker in Karlsruhe...

Der heilige Berg

Roman von Wilhelm Hagen

Copyright by Carl Duncker, Berlin 1923

Wiedrdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

Ausführlich schilderte sie, indem die Geschehnisse des vergangenen Abends, beteuerte, daß sie für den Grafen eigentlich gar nichts empfände...

Der Kammerdiener stand noch reichlich unter dem Einfluß der Weile hochfisch, die er am Abend vorher noch ganz spät geraucht hatte...

Als sich die Tür hinter Widenbrunner geschlossen hatte, versiel Ruth wieder in dumpfes Brüten. Kugelsich erwog sie, welchen Eindruck der Brief wohl auf Fernleitner machen würde...

Erzänzt der Scham und Neue bewegten ihr Antlitz, und ein so mildes Schmelzen erfüllte ihren Körper, daß sie das Klappen...

Zeichensinspektor Hermann Köhler an der Oberrealschule Offenburg, Oberrealschule Karl Köhler an der Oberrealschule Bismarck...

Badische Holzhäuser für Serbien. Die Landwirtschaftsstelle für das badische Handwerk L. G. in Karlsruhe hat die vor einiger Zeit für Serbien übernommenen Holzhäuser fertiggestellt...

Protokollerhöhung. Der Bäckereiverband ist bei Abfassung der im Mitteilungsblatt veröffentlichten Anzeige ein Schreiben unterworfen...

Anfall mit Todesfolge. Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr fiel der verheiratete 42 Jahre alte Kaufmann Hermann Sarten, wohnhaft Uhlendorferstraße 21, an der Straßenecke...

Todesurteilung. Mittwoch früh wurde, wie mitgeteilt, unterhalb der Rheinbrücke bei der Rheinbrücke eine in fünfzig Jahre mit durchschnittlicher Reife und geöffneter Pflanzenerde an der linken Hand gefundene...

Schwere Körperverletzung. Am 18. Sept. abends gegen 10 Uhr, wurde ein vierundvierzigjähriger, 49 Jahre alter, in der Langstraße wohnhafter Mann in seiner Wohnung in der Nähe einer Schloßgasse durch einen Schlag in die Brustgegend lebensgefährlich verletzt...

Veranstaltungen

Eine Gospelsängerin wurde veranstaltet in der Woche vom 22. bis 30. September die Konfirmanden-Gemeinde in ihrer Kirche. Sie hat dafür den von seiner Tätigkeit im Vorjahre an der Lutherkirche in besser Erinnerung lebenden Gospelsänger, Wilhelm Meißner aus Berlin, gewonnen...

Aus dem Lande

Dem Lande, 21. Sept. Es kommt in letzter Zeit öfters vor, daß gebildete Weidwälder in Geshäften herausgegeben werden, die eine bestimmte Summe enthalten sollen. Dies hat heute in der Stadt Kraunheim ein Fall vorgefallen...

Heidelberg, 21. Sept. Gestahlet wurde auf der Bahnstrecke von Darmstadt nach Heidelberg ein Paket mit Geld und Scheinen im Wert von 50 Millionen Mark und in einer Wirtshaus in der Hauptstraße ein Damensperrenmantel im Wert von 600 RM.

Ingolstadt, 21. Sept. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags auf der Hochbahn, nicht weit vom Hauptbahnhof. Ein Arbeiter wollte wahrscheinlich auf der Straße nach dem Jagdplatz vor dem Jagdhaus, der Straße kreuzte, vorbeiziehen...

Sonntag, 21. Sept. Vor einigen Tagen kam in ein Bekleidungsstück ein gutgeheurer Mann, laute Lebenslust im Werte von 170 Millionen und beehrte mit einem Scherz. Als die Hochbahn den Scherz auf der Bahn präsentieren, erklärte man ihm, daß er wertlos sei, da einmal der Name der Hochbahn nicht zu entziffern und andererseits auch der Scherzhaber kein Recht auf der Bahn habe...

Gerichtszeitung

3. Kachne jun. auf der Anklagebank. Das Schöffengericht in Werder verhandelte gegen ein Mitglied der Familie von Kachne auf Schloss Werder am Schloßberge, den Förster Karl von Kachne jun. aus Hehrow, Fortsetzung...

10. Kachne jun. auf der Anklagebank. Das Schöffengericht in Werder verhandelte gegen ein Mitglied der Familie von Kachne auf Schloss Werder am Schloßberge, den Förster Karl von Kachne jun. aus Hehrow, Fortsetzung...

Freiwilliger Helfer. Der Kaufmann Richard Witz gegen den erst vor wenigen Wochen wegen eines Einbruchverfuches im Hotel Neffler verurteilt worden war, hatte sich wegen eines anderen Einbruchverfuches, den er im September 1922 im Continental Hotel begangen hatte, vor dem Schöffengericht in Werder zu verantworten...

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte. Die Wetterlage stellt sich vollkommen unter der Herrschaft zonalen Hochdruckes. Nach nachlassender Regenintensität bringen fortwährend trübere Wetter mit gelegentlichen Regenschauern...

Vormittagliche Wettervorhersage für Samstag, bis 12 Uhr mittags. Fortwährend des nach trübem, regnerischem und sehr kühlen Wetter bei starken westlichen Winden.

'Gewiß!' nicht hier und hier ihren Willen kund. 'Ich wollte Sie fragen, ob Sie wohl bereit sind mir, sich von mir für die Wintermonate als Längerin verpflichten zu lassen.' Sie überlegte. 'Wie oft hätte ich da zu tun?' fragte sie dann.

'Gena zwei oder dreimal in der Woche!' beschied er sie. 'Und Ihre Bedingungen?' erkundigte sie sich. 'Vor allem freie Wohnung und Verpflegung im Hotel, genau wie alle anderen Gäste.' 'Aber er, und außerdem noch ein Honorar, über dessen Höhe wir uns noch verständigen werden!'

'Und was erwarten Sie sonst von mir, wenn ich da sage?' fragte sie hart, und wieder bestieg sie ihre Höhe durchbohrend in die Ferne. 'Ich verstehe Sie nicht!' rief Vogeltrüber aus.

'Dann möchte ich Sie, um ja keinen Zweifel zu lassen, auf gut deutsch fragen, welches Verhalten den Gästen gegenüber Sie von Ihrer Längerin erwarten.' 'Nun, möchte ich Sie erst recht nicht!' erwiderte er beleidigt. 'Mein Hotel ist ein unabhängiges Haus, Frau Fernleitner!'

'Daran zweifle ich nicht!' erwiderte sie höflich. 'Aber es möchte mir trübem sein, ob meine Frau eine ganz klare Antwort zu bekommen!' 'Nun, ich erwidere es sich. Man kann, mein Fräulein,' beschied er sie kühl, 'Sie können Ihre Bedingungen zu meinen Willen einrichten, wie es Ihnen beliebt!'

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 21. Sept. (Drahth.) Tendenz schwach, doch bleibt der Effektenmarkt unruhig. Die Lage am Devisenmarkt hat sich augenblicklich stark verändert, weil die Nachfrage erheblich nachgelassen hat. Die Stimmung ist äußerst unsicher. Der Dollar wird mit 120-140 und an der Börse mit 150-160 Millionen gehandelt. Die Zurückhaltung der Spekulation und die Geldknappheit bestimmen auch auf dem variablen und dem Märkte der umlich nicht notierten Werte die unsichere Tendenz. Es wurden genannt Becker-Stahl mit 375-380, Becker-Kohle 325-400, Brown Boveri 40-50, Frankfurter Handelsbank 3-3/4, Ufa 60-70, Growag 12-11 1/2, Chem. Remy 25, Wronker 10, Diamond-Shares 475-500, Türkenwerte auf Realisationen gedrückt. Niedriger auch Ungarrenten, dagegen alle Rumänen, Budapest Schatzanleihe sehr gesucht. Am Montagmarkt blieben die Umsätze bescheiden. Phönix meist fest, auch oberschlesische Werte behaupteten sich, Gelsenkirchen sogar höher, die übrigen schwach, so Mannesmann. Schiffahrtsaktien unterliegen einem schärferen Druck. Maschinen- und Metallwerte verzeichnen eine festere Stimmung, besonders Antowerie kam wieder etwas Material an den Markt, so daß auch über Abschläge zu verzeichnen sind. Von Elektrizitätswerten waren A.-E.G., Licht und Kraft niedriger, Lahmeyer sehr fest. Nur Westbank, Frankfurter Hypothekbank schienen gesünder. Unter den heimischen Anleihen blieben Sparpremienanleihe, 5 und 4proz. 3 1/2proz. preuß. Konz. lebhaft. Im weiteren Verlauf trat eine Befestigung ein und es machte sich Neigung zu Käufen geltend. Feiten u. Guilleaume 14-1600, Otavi-Shares fest, Schantungbahn setzte 50 Millionen niedriger ein. Am Kassaindustriemarkt blieb die Tendenz auch heute fest. Es zeigte sich allgemein für hoch im Kurs stehende Aktien Abneigung. Niedriger Knorr Heilbronn, Inag, Wayas u. Freytag. Für Cement Heidelberg herrschte Kaufneigung.

Berliner Wertpapierbörse

Rückgängige Kurse

Kursverluste bis zu 750 Millionen

Berlin, 21. Sept., 2. Uhr nachm. (Eig. Ber.) Die heutige Börse stand noch größtenteils unter dem Eindruck der gestrigen durch die Vollziehung der Reichsbank hervorgerufenen Rückschläge. Diese unerwartete Zuteilung hatte eine ziemliche Bestürzung hervorgerufen, da zum größten Teil nicht genügend Mittel zur Bezahlung vorhanden waren. Infolgedessen setzten bereits in den gestrigen Abendstunden Zwangsverkäufe von Devisen, Dollar- und Goldanleihen ein. Zwar wurde natürlich ein starkes Weichen der Kurse zur Folge hatte. So ging der Dollar bereits in den gestrigen Abendstunden bis auf 120 Millionen zurück, auf welcher Höhe er sich ungefähr bis am 1 Uhr an der heutigen Börse hielt. Die Tendenz war jedoch bereits wieder etwas fester. Es ist zu hoffen, daß die Regierung jetzt die Zügel straff in der Hand behält. Die ungünstige Wirkung der Drillonwechsler des Notenanlaufes im gestrigen Reichsbankausweis wird etwas kompensiert durch die Aussicht auf eine einiger-

maßen günstige Einlösung der Papier- in Fest-Mark. Amtlich wurde das englische Pfund mit 500 000 000 M bei wiederum voller Zuteilung notiert. Die Wirkung des Vorgehens der Reichsbank auf den Devisenmarkt machte sich auch am Effektenmarkt bemerkbar. Die Versteigerung, die bereits seit Anfang dieser Woche besteht, und die am Mittwoch teilweise zu einer Halbierung der Kurse geführt hatte, wurde noch verstärkt. Der Satz für tägliches Geld betrug 15 Prozent. Die Spekulation ließ sich die Gelegenheit, billig zu kaufen, nicht entgehen und so setzte auf einzelnen Gebieten wieder eine festere Haltung ein. Diese teilweise Käufe der Spekulation machten sich hauptsächlich bei einzelnen Papieren am Montagmarkt bemerkbar. Essener Steinkohle gingen um 100 Millionen, Rheinische Braunkohle um 750 Millionen zurück. Sehr schwach lagen Laura mit minus 300. Am Kohlenmarkt war das Geschäft ruhig und die Tendenz schwach. Chemische Werte überwiegend rückgängig, mit Ausnahme von Rhein Sprengstoff, die um 90 Millionen anziehen. Größere Verluste hatten wieder Anglo Guano mit minus 300 und Oberkoks mit minus 200. Ziemlich schwach lag auch der Markt der Elektro-Werte. Akkumulatoren verloren 310 Millionen. In Waggonwerten war die Haltung unruhig. So verloren beispielsweise Linke-Hofmann 350 Millionen, während Gothaer Waggon 50 MILL anziehen. Maschinenwerte waren vorwiegend schwach. Augsburg-Nürnberg verloren 200, Deutzer Motoren 900 Millionen, während Orestein u. Koppel 300 Millionen gewonnen. Von den Spezial-Werten verloren Hirsch-Kupfer 200 Millionen, während Schneider 150 Millionen anziehen. Petroleum-Werte gingen weiter zurück. Deutsche Erdöl verloren 500 Millionen. Deutsche Renten waren ebenfalls abgeschwächt. Ausländische Renten waren durchweg schwächer. Ausländische Schiffahrtsmärkte, der durchweg rückgängig war, verloren Hamburg-Süd 750 Millionen. Am Bankenmarkt hatte die Berliner Handels-Gesellschaft einen Verlust von 150 Millionen, Darmstädter und Nationalbank einen solchen von 100 Millionen zu verzeichnen. Die übrigen Abschwichungen sind hier geringer. Die unnotierten Werte erlitten ebenfalls einige Verluste. Die Spekulation erwartet allgemein eine weitere Verschärfung der Geldkrise, da am morgigen Tage die Gelder für die am Donnerstag zugestellten Devisen beschafft sein müssen.

Devisenmarkt

Frankfurter Devisen

Table with columns for countries (Belgien, Holland, London, Paris, etc.) and exchange rates (e.g., 10,000 1920, 2,000 1920).

Frankfurter Notenmarkt 21. Sept.

Table showing note market data for American, British, French, Dutch, and Italian notes.

Berliner Devisen

Berlin, 21. Sept. (Mittlung der Reichsbank.) Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelekurs des Dollars ist heute am 21. September 110 000 000 M.

Table listing various currencies and their exchange rates against the Reichsmark.

Umrechnungskurs für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold

Stütz für die Zeit vom 22. bis 25. September 1923

Table showing conversion rates for various foreign currencies into gold marks.

Erneute Erhöhung der Kaltpreise. Trotz gleichgebliebenem amtlichem Dollarkurse erhöht die Sechserkommission des Reichskaltrates die Inlandspreise weiter, und zwar um 2,75 (2,13) Prozent. Man betont, dies sei notwendig gewesen zum Ausgleich der weitergestiegenen Selbstkosten der Industrie. Nürnbergiger Transportversicherungs-A.G. in Nürnberg. Die am G.V. beschlossene Kapitalerhöhung um 12 auf 24 Mill. M durch Ausgabe von vollzinszählenden, ab 1. Oktober 1923 dividendenberechtigten Stammaktien, die unter Ausschluß jeglichen Bezugsrechts je zur Hälfte von der Deutschen Verkehrsbank und der Berliner Transportversicherungs-A.G. übernommen werden.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

Die Kurse verstehen sich für je 1000 Mark Nennwert in Millionen Mark, für festverzinsliche Werte in %

Table of Frankfurt Dividend Values (Frankfurter Dividendenwerte), listing bank and industrial stocks and their dividend percentages.

Table of Berlin Free Trade Values (Berliner Freiverkehrskurse), listing various stocks and their market values.

Table of Frankfurt Fixed Income Values (Frankfurter Festverzinsliche Werte), listing bonds and interest-bearing securities.

Table of Berlin Fixed Income Values (Berliner Festverzinsliche Werte), listing bonds and interest-bearing securities.

Die Geider-Befragung

Bestern morgen erscheinen in der Kammerlautern ein französischer Kriminalbehafteter, der im Gefängnis war. Er wird morgen in die Kammerlautern verschifft, um dort zu verbleiben.

Schau der jätigen Terte.

Vor dem Landau Kriegsgericht ist die Schau der jätigen Terte. Die Angeklagten sind im Hof der Landau Kriegsgerichtshaus inhaftiert. Die Verhandlung wird am 23. September beginnen.

Small table listing various news items and prices.

Verleger, Druck- und Verlags: Friedrich Tr. Gaa, Mannheimer General-Anzeiger, u. a. D., Mannheim, S. 8. Redaktion: Ferdinand Kraus - Correspondent: Kurt Bieder. Verantwortlich für den politischen und kulturhistorischen Teil: Kurt Bieder; für den literarischen Teil: Fritz Gammes; für den kommunikativen und wirtsch. Teil: Richard Schindler; für den Sport und Kreuz aus aller Welt: R. Richard Schindler; für den Fremdsprachen- und den Auslandteil: Richard Schindler; für den Fremdsprachen- und den Auslandteil: Richard Schindler.

Erdbeben in Japan

Von Walter von Rummel

Japan ist nicht zum erstenmal von Erdbeben heimgesucht, häufig wurde das Inselreich von Erdböden verschiedener Größe erschüttert.

Dem Sonnenlande Japan beliebt es plötzlich, sich in fast ständigen Regen zu hüllen.

Wer ich einmal bei lebendigem Wetter in irgendein Bergdorf aufgezogen in Erwarte ich am nächsten Morgen in einem to

Am vielbesuchten Hofonsee ist mir dies gleich zweimal zugefallen. Zweimal war ich gezwungen, als eingelegter Legehahn an dem kleinen Bergsee zu bleiben.

Ununterbrochen tobte der Sturm und donnerte trotz aller Windrichtungen in der Nacht dumpfen an das Haus, daß ich schauerte.

Die ganze Halbinsel mußte im nächsten Augenblicke rettungslos zusammenbrechen. Am Tage aber zauberte er, die häßlichen weißen Nebel nahe der Küsterränder über den See dahinstreifend, ein sol

Angewöhnt in einer schweren Kimono, ein glänzendes Kohlenbecken an meiner Seite, schlug ich ärgerlich und wenig gütig Säune die Zeit tot.

Das interläufige Hyrumtschi, die Regenwolke trieb mich endlich hoch zu Tale. Aber es war mehr ein Herabfallen als -surzen, als ein Herabsinken.

Als ich mich mit vieler Mühe und auf großen Umwegen wieder ins Lot hinabgeliefert hatte, fand ich dort die Brücke weggeschwamm.

Die japanische Seilfähre ist nicht wie unsere europäische: zwar ist auch ein Drahtseil vorhanden, aber daran wird kein Schiff, sondern nur ein leichtes Boot mit höchstens einer Person, auf einem schmalen Holzbock stehend, angehängt.

Man groß ist das Vergnügen nicht!

Die kleinen, leichtfüßigen Japaner laufen so ganz friedlich und leicht hinüber, nicht so das europäische Schwergewicht.

Aber drüben am anderen Ufer arbeiten sie ganz mühsam und holen mich festschauend doch endlich heim und ganz über, Freitag, den 21. Sept. habe ich als Obdient der japanischen Wälder, Meiler- und Windmüttern in die Tiefe gemorren, die Höhe ist auch nicht mehr ganz

Ich sehe in diesen Tagen viel Graus und Trauriges: entwirrte Säume, abgedeckte Hüften, zerstückte Säcken und Felber, niedrige, engane Steinwännen, Verunstaltung und Verberderung

Als ich so in einem entsehrlichen Unwetter zum zweiten Male nach Wakajoshi, der berühmten japanischen Sommerresidenz kam, da

Als ich so in einem entsehrlichen Unwetter zum zweiten Male nach Wakajoshi, der berühmten japanischen Sommerresidenz kam, da

Ein Bergsturz! Zwei Häuser in die Tiefe gerissen! Man sieht nicht mehr viel davon, nur noch Schutt und Geröll. Und die, die in den Häusern waren, sind kinnig tot.

Wie ich jüngst hier gemessen, war ich nicht neben der Höhe... die eingelagert. Es regnete auch, aber es kam doch ab und zu die Sonne ein wenig durch das Gewölk, man konnte sich im Freien halten.

Was ich schlimm fand es auch in der Ebene aus, die Flüsse und Ströme sind überhend weit über die Ufer getreten, die so langsam bebauten und lebensoll gepflegten Reisfelder sind zu schmutzigen grauen Seen geworden.

Am der Höhe aber höhe ich auf die Spuren einer verberdernden Springflut, höre von vielen im Tajun untergegangenem Fischerbooten erzählen.

Ich höre daß überhaupt nur noch von Todesfällen, von Dammbrüchen und Gefälleunterstörungen, Brändeneinstürzen und Bohrunterbrechungen. Dämmer, Glend und Rot, wohin ich komme.

Wie ich endlich nach Yokohama zurückgelange, finde ich auch dort allerlei Unheil. Vor allem ist die städtische Wasserleitung gestört. Das bedeutet ja wohl wie allerhöchste Gefahr. Denn die japanische Stadt ist, wie schon des öfteren erwähnt, ganz aus Holz erbaut. Dazu

Keinen trafen den Tod an Leib und Seele mehr, lehere ich in mein Haupt- und Quartier „Hotel Wanka“ zurück. Aber entsetzt moche ich die Entdeckung, daß auch das Monstertel inzwischen von einem Hochwasser heimgesucht worden war. Keine im Erdbebegehef lebenden Schiffsleute hatten vorzeitig „Schiffchen“ geliebt. An unierten

schon fand sich ein gauner Drei, eine zöbe, geleerrte Kasse, in der bereits lange gelbe Würmer herumkrochen. Die Kasse schmeckte ich das aus und überlegte es zu lästiger Bestattung. Dann vertrieb ich zu reiten, was mich zu reiten war. Kohlenbecken wurden entzündet und die Heizung mit Ausströmung der trielenden Koffer, des Aufhängens der nassen Kleider, die Ausbeutung der leuchten Wälder und des sonstigen noch vermehrbaren Holzschrotts gestillte sich zu einem glänzenden Freudenfest für die neugierigen und wissensdürstigen Hotelbesitzer und -gäste.

Aber nicht nur das Wasser schätzte Schaden und Glend, auch im Innern der Erde will es rebellisch werden.

Sch erlebe in Yokohama mein erstes Erdbeben. Es ist ganz schön und gut abgemessen und hat auch allgemein außer verschiedenem Materialschaden nicht allzuviel Unheil anrichtet.

Aber trotzdem! Sicherlich habe ich noch nie im Leben ein so unheimliches Gefühl wie in dieser Nacht empfunden.

Ein scheinbar glücklicher Tag. Ich träume - träume, daß einer meiner Angehörigen eines ganz gräßlichen, entsetzlichen Todes gestorben ist.

Stiglich erbecke ich. Auf dem Boden rollen ein paar am Abend vorher erhaltene Tafeln zerbrochen umher.

Ran ein Stuhl! Das Zimmer geht auf und ab wie ein Schiff im Sturm. Gerade so wie bei hohem Seegang das Heck des Schiffes, trägt und stößt und stößt es in den Wänden, in der Decke, im Dachstuhl.

Jetzt noch ein Stöße, härter, trärftiger, dröhender als der erste! Gemahlene Erdkröste, die hier so unten zu schälen Massen, sind aufgewühlt, sind herumschleudert, haben gerissen, daß sie noch leben wie am allerersten Tage der Erde, und haben wahnend angepöcht, das Boden ist laut und deutlich gemessen.

Im nächsten Augenblicke umh das alles in Trümmer zusammenzürzen! Ein Sprung aus dem Bett, ein zweiter nach der Tür, ein paar Schritte über die Stiege hinauf, nie noch habe ich im Leben so unanständlich rasch ein Haus verlassen!

Erleichtert atmere ich auf, als ich glücklich mitten auf der Straße im frischen Regen läge - mit vielen Leidensgenossen, die sich alle in sehr unangenehmen oder gar keinen Kostümen gerettet haben, lustig

grüßte, wie sie in der schönsten Septemberrnacht der städtische Berggang von Mutter Erde überliefert hat.

Wir sind alle noch etwas erschrocken, noch etwas bekümmert und warten der schlimmen Dinge, die nun weiter noch kommen werden. Aber es kommt nichts mehr. Dem Wäldern der Tiefe hat es gefallen, nur zu pöden und zu nughen, mit dem zweiten kräftigen Stöße ist alles zu Ende.

Man steht plaudernd beisammen, bis es ganz Tag geworden ist, dann geht man zurück, hebt keine zerbrochenen Habseligkeiten auf und ist etwas verstimmt über die unangenehm Artistenriesenflüge, die man gemacht hat.

Daß ich mit meiner Güte nicht allgeseit unrecht gehabt habe, wurde mir acht Tage später dadurch bewiesen, daß in friedlicherer Sonntagmorgens die plößlich und unermittelt, wohl als Köstlinge des Erdbebens, meine Zimmerdecke, allerlei schweres Gefäß, dazu noch drei Zentner Tomatenlaufscheiben, die über der Decke gelagert waren, herabstürzten und eine grauliche Vermüftung unter meinem Eigentum anrichteten. Was nicht zerbrochen war, wurde in Tomatenlaufscheiben getränkt.

„Allright!“ jagte ich trotz des wenig freundlichen Ansehens und war, da ich erst zwei Minuten vorher durch einen Zufall des Schmerzes verfallen hatte, froh, so leichtem Kaufes davongelommen zu sein!

Neues aus aller Welt

— Aufgehobene Fallschirmzwerger. Die Stuttgarter Polizei hat in dem Vorort Bornang eine Fallschirmzwergerzwerger aufgehoben, in der die drei Brüder Graumann und ihr Vater 20 Millionen und 50 000 Mark Schulden herstellten. Für 16 Millionen 20 Millionen

— Die Schredensherrlichkeit eines Giftmörders. Wie aus Wien gemeldet wird, magt sich in Klausenburg, in dem amerikänisch gemordeten Eisenbahnen, die Schredensherrlichkeit eines Verbrechens in gresenvoller Weise bemerkbar. Vor einigen Tagen ließ der Hauptkontrolleur Goya Torani von der städtischen Staatsanwaltschaft an Verhängungsgefängnissen, daß seinem Lebenbeil erklärte er, daß ihm weiter Opfer folgen würden, wenn es nicht gelänge, in nächster Zeit etwa 70 Personen ohne Ansehen von Rang und Stand zu erhalten. Der Tod dieses Beamten war einsetzren, nachdem er eine mit Wella domo-geiralt verpackte Zigarette geraucht hat.

Diese neue Verbrechen gruppiert sich um jähselben vorausgegangen um die Verion eines gewissen Josef Koid, eines früheren Eisenbahnbeamten, der dann Selbsttötung wurde und der unter der Anklage steht, die Ermordung von 12 Personen durch Gift einweide angeheilt oder selbst angeheilt zu haben. In mehreren 15 Personen ist ein Giftmörderleib verricht worden, ohne daß der Tod eingetreten ist. Josef Koid hat während seiner Beamtenzeit eine ungeheure Menge von Eisenbahnen verschoben und hätte eine Reihe von Beamten durch Beförderung zur Beförderung Beamter Handlungen in keinem Dienste übersehen. Als man dem Richter auf die Spur kam und ihn verhaftete, lagen die Verbrechen an der letzten Klausenburg im Bunde des Ungehens halten. Zunächst harten drei Jengen, die gegen Koid ausgeben wollten, in dem ersten Moment der Unternehmung. Der eine von ihnen wurde in einem Gefängnis, die beiden anderen in ihrer Wohnung durch verfertigte Giftmittel besetzt. Zwei andere Jengen, die als Helferleibler Mörder bereits ein Gefängnis abgelegt hatten, wurden auf der Straße von Männern angegriffen, in deren Begleitung sie sich entfernten. Beide fand man am nächsten Tage mit Strickm an der Höhe der Stadt. Der erste Eisenbahnkommissar, der die Untersuchung einleitete, starb plötzlich. Man glaubte zunächst an einen Selbstmord, als sich herausstellte, daß er vergiftet worden war. Es liegt also wohl sehr, daß eine ganze Menge Verbrecher im Vernehmen mit Koid leben und in dessen Auftrag die Jengen besetzen. Die Ermordung des oben erwähnten Opfers hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen, da man nach den bisherigen Erfahrungen mit mehreren Giftmördern rodet, durch die die Spreen der Verbrecher Mörder besetzt werden sollen.

Institut für Behandlung der Haut-, Harn-Blasenleiden, der Geschlechtskrankheiten. nach streng wissenschaftl. Prinzipien, zugleich auf Grundlage der modernen Untersuchung- und Behandlungsmethoden...

Herde und Ofen, Kesselöfen in schwarzer und email. Ausführung sowie Schaufeln, Kreuzbacken und Stiele aller Art...

Zur gefälligen Beachtung! Gemäß den Beschlüssen des Vereins südwestdeutscher Zeitungs-Verleger sind die Zeitungen gehalten: 1. Kurze Hinweise im redaktionellen Teile...

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Stadteröffnung. Das Zeitwort... 1. 1000 Gramm...

Mädchen. in Rein... Verkauf. 6 guterhaltene Obstweinfässer... 400 m NGA Kupferkabel...

Offene Stellen. Gefällig werden: Heb. Werkstoffe für... Bank... juch jengen

Bank... jedoch durchaus bilanzsicheren Herrn als Stüße des Buchhaltungsbüros...

Tüchtiger, jüngerer Buchhalter(in) für ein Journal, herzogtumsmäßig, per sofort gesucht.

Mädchen gesucht. Wer sofort ein tüchtiges Mädchen, das schon kocht, gute Kenntnisse aufweist...

Lehrmädchen. in gut... Herren u. Damen nicht unter 25 Jahren...

Tausch. Gutpreisig 3 B-Bücher in Garten in Gärten...

Photo-Apparat, 9x12 in 35x45, ca. 1/2 Doß...

Bücher. einzelne Worte und ganze Bibliotheken... Berters Buchhandlung...

Gebr. Elsschrank. mittelmäßig zu kauf. gel. 3496 Böhrner, N 2, 11.

Heirat. Fräulein, hat 40 J., gute Erziehung...

Miet-Gesuche. Wir suchen für einen unserer Angestellten besseres möbliert. Zimmer ohne Verpflegung.

Zimmer. Wir suchen für neueintretende männliche und weibliche Angestellte mehrere möblierte Zimmer in guten Häusern.

Tausch. Welche altfranz. Bücher würde einem in sehr gutem Zustand...

Junges Ehepaar sucht für die Zeit vom 22. September bis 7. Oktober 1-2 gut möblierte Zimmer gegen zeitweilige Bezahlung...

ein gut möbliertes Zimmer in ruhiger Lage, mit Telefonanschl.

Ledertasche braun, Inhalt Ausführungspapier etc. und etliche Werkzeuge...

möbliert. Zimmer ohne Verpflegung. Gebr. Haldy, Mannheim

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Personal-Abteilung. Wir suchen für neueintretende männliche und weibliche Angestellte 541 mehrere möblierte Zimmer in guten Häusern.

Zimmer. Wir suchen für neueintretende männliche und weibliche Angestellte mehrere möblierte Zimmer in guten Häusern.